

Wöchentliches Preis: 1.25, monatlich 3.75, vierteljährlich 10.00, halbjährlich 18.00, jährlich 32.00. Geschäftsstelle: Berlin, Bernauer Str. 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Hehle, Halle-Saale.

Heftige feindliche Angriffe gezeichnet

Heiße Kämpfe zwischen Avre und Oise — Schwere feindliche Verluste

Konferenz mit den Fraktionsführern des Reichstages Berlin, 20. August. Morgen nachmittag werden laut Berlin, 20. August. Die Fraktionsführer des Reichstages von Berlin, 20. August. Die Fraktionsführer des Reichstages von Berlin, 20. August. Die Fraktionsführer des Reichstages von Berlin, 20. August.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers Berlin, 19. Aug. abends. (Amtlich.) Westlich von Chaulnes und nördlich von Roye sind feindliche Angriffe gezeichnet. Zwischen Avre und Oise tagelange heftiger Kampf. Französische Angriffe auf breiter Front brachen unter schweren Verlusten zusammen.

Die 14 Tage-Schlacht Die Abwehrschlacht der Armees Division Aus dem Felde wird uns geschrieben: Der Einbruch der höchsten Entlastungsfronten vor für unsere Führung keine Lebensfrage. Man würde, daß sich in den gegenwärtigen schützenden Wäldern von Willers Cotterets größere Truppen- und Artillerieverbände versammelt, es war klar erkennbar, daß auf den Kernfronten sich entfaltenden Wachen Infanterie hinter Tanks nach allen Seiten verhöben werden konnte, und daß ein Feindangriff von Westen her inerten nach Süden über die Armees Divisionen vorzugehen im Süden bedrohen konnte.

Der österreichische Generalstabsbericht Wien, 19. Aug. An der Piave wurden italienische Erkundungsüberfälle vereitelt. Der Chef des Generalstabes.

Zusammenarbeit der Tschecho-Slowaken mit den Alliierten Bern, 19. August. „Echo de Paris“ berichtet aus Moskau: Wilson beschäftigt nicht, die Tschecho-Slowaken als Alliierte Nation anzuerkennen. Wilson, der sich heute Zeit in seinen allgemeinen politischen Ansichten gegen die Stimmung in der inneren Angelegenheiten der feindlichen Parteien ausgesprochen habe, könne kaum gegen seine damaligen Überzeugungen handeln, aber er werde sicher Mittel finden, um die volle militärische Zusammenarbeit der Tschecho-Slowaken mit den Alliierten zu erwirken zu lassen.

Das Leben in der französischen Provinz wird immer schwieriger Im „Paris“ vom 6. August 1918 beklagt sich André Gide über die unermesslichen Zustände in der französischen Provinz: Immer schwieriger wird das Leben in der Provinz. Die allfälligen Vorkämpfer werden bald den Mangel an Energie und ihre Unerschöpflichkeit bereuen, die sie bei der Durchführung der festgesetzten Kreise an den Tag legen; denn das teure Leben in der Provinz ist durchaus nicht die Folge von Nahrungsmittelmangel, sondern schuld daran ist einzig der schamlose Zynismus der Kaufleute, die aus den bestehenden Verhältnissen die unerschöpflichen Gewinne herauszuschlagen suchen, sowie die Gewinnlust der Bauern.

Die Abwehrschlacht der Armees Division Aus dem Felde wird uns geschrieben: Der Einbruch der höchsten Entlastungsfronten vor für unsere Führung keine Lebensfrage. Man würde, daß sich in den gegenwärtigen schützenden Wäldern von Willers Cotterets größere Truppen- und Artillerieverbände versammelt, es war klar erkennbar, daß auf den Kernfronten sich entfaltenden Wachen Infanterie hinter Tanks nach allen Seiten verhöben werden konnte, und daß ein Feindangriff von Westen her inerten nach Süden über die Armees Divisionen vorzugehen im Süden bedrohen konnte.

Die Japaner in Sibirien Amherst, 18. August. Nach einer Neusterhebung ist das japanische Kontingent in Nihilist eingetroffen und geht an die Aufrüstung weiter.

So schwierig ist das Leben in der Provinz geworden, daß die gefährdeten Landestteile dagegen wie Flöhe der Glückseligkeit wirken. Daher leeren sich auch die Kurorte so schnell, wie sie sich nach Beginn des kalten Bombardements füllten. Für das Wohlsein wird der Feind im Norden an der Abreise, in der Provinz zu leben. Für einen Hofstall mußte ich in B... 1 Fr. 60 Cts. zahlen! Und dabei gibt es dieses Gemütle des Armen in Fülle auf den Weiden. Die Bäuerinnen verkaufen in der gleichen Stadt ihre Milch, die übrigens abergerahmt und gehörig mit Wasser vermischt ist, bis zu 1 Fr. 10 Cts. das Liter, obgleich der festgesetzte Preis 0,60 Fr. beträgt.

Die Abwehrschlacht der Armees Division Aus dem Felde wird uns geschrieben: Der Einbruch der höchsten Entlastungsfronten vor für unsere Führung keine Lebensfrage. Man würde, daß sich in den gegenwärtigen schützenden Wäldern von Willers Cotterets größere Truppen- und Artillerieverbände versammelt, es war klar erkennbar, daß auf den Kernfronten sich entfaltenden Wachen Infanterie hinter Tanks nach allen Seiten verhöben werden konnte, und daß ein Feindangriff von Westen her inerten nach Süden über die Armees Divisionen vorzugehen im Süden bedrohen konnte.

Schweden und Finnland Berlin, 19. August. „The Daily Telegraph“ schreibt: Schweden und Finnland sind von den Alliierten als Verbündete anerkannt. Schweden hat sich dem Krieg angeschlossen. Finnland hat sich dem Krieg angeschlossen.

Der formelle Kriegszustand Russlands mit England Berlin, 20. August. Der formelle Kriegszustand Russlands mit England ist, wie verschiedene Blätter melden, am 16. August eingetreten. Ein Pariser Blatt teilt mit, daß sich unter den Tschecho-Slowaken in Russland 200 französische Offiziere befinden.

Die Abwehrschlacht der Armees Division Aus dem Felde wird uns geschrieben: Der Einbruch der höchsten Entlastungsfronten vor für unsere Führung keine Lebensfrage. Man würde, daß sich in den gegenwärtigen schützenden Wäldern von Willers Cotterets größere Truppen- und Artillerieverbände versammelt, es war klar erkennbar, daß auf den Kernfronten sich entfaltenden Wachen Infanterie hinter Tanks nach allen Seiten verhöben werden konnte, und daß ein Feindangriff von Westen her inerten nach Süden über die Armees Divisionen vorzugehen im Süden bedrohen konnte.

Die deutschen Fliegerangriffe auf französische Städte Bern, 19. August. „Zeitungen“ meldet aus Moskau: Das Bombardement von Moskau wurde in der Nacht vom 17. August von deutschen Fliegern angeführt. Ein französisches Flugzeug wurde in der Nacht vom 17. August mit etwa 50 Bomben besetzt. Fünf Häuser wurden beschädigt. Menschenleben sind nicht zu verzeichnen. In der gleichen Nacht wurde aus Dänischen von deutschen Fliegern bombardiert.

Der formelle Kriegszustand Russlands mit England Berlin, 20. August. Der formelle Kriegszustand Russlands mit England ist, wie verschiedene Blätter melden, am 16. August eingetreten. Ein Pariser Blatt teilt mit, daß sich unter den Tschecho-Slowaken in Russland 200 französische Offiziere befinden.

Das Verbleib des Kronprinzen Breslau, 19. Aug. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge hat der Deutsche Kronprinz in der Mutter des gebliebenen Kampffliegers Oberleutnant Böwenhardt folgenden Telegramm gerichtet: Mit dem ganzen Vaterlande betrauer ich tiefstehend den Verbleib Ihres unverwundeten tapferen Sohnes, der als heldischer Kampfflieger wie in meiner Gedächtnisgruppe so allerwärts würdevoll wirkte. Empfangen Sie und die Ihren die Versicherung meiner aufrichtigsten Anteilnahme. Wilhelm, Kronprinz.

Der formelle Kriegszustand Russlands mit England Berlin, 20. August. Der formelle Kriegszustand Russlands mit England ist, wie verschiedene Blätter melden, am 16. August eingetreten. Ein Pariser Blatt teilt mit, daß sich unter den Tschecho-Slowaken in Russland 200 französische Offiziere befinden.

Die Abwehrschlacht der Armees Division Aus dem Felde wird uns geschrieben: Der Einbruch der höchsten Entlastungsfronten vor für unsere Führung keine Lebensfrage. Man würde, daß sich in den gegenwärtigen schützenden Wäldern von Willers Cotterets größere Truppen- und Artillerieverbände versammelt, es war klar erkennbar, daß auf den Kernfronten sich entfaltenden Wachen Infanterie hinter Tanks nach allen Seiten verhöben werden konnte, und daß ein Feindangriff von Westen her inerten nach Süden über die Armees Divisionen vorzugehen im Süden bedrohen konnte.

Lücklicher Seeseebericht Danzigschiff, 18. August. Amtlicher Tagesbericht. Danzigschiff: Sechswöchentlich erhöhte bedenkliche Anzeichen. Auf dem Ostsee sind wir wissen wie einen erheblichen Erkundungsüberfall. Zwischen Jersalem und Jordan wird Bewegung beim Gegner. Unsere Flieger werden mit gutem Erfolg Bomben auf die Nebellager bei Jersalem und Jordan. Auf den übrigen Fronten nichts von

Außerordentliche Sitzung des polnischen Ministerrats Warschau, 19. Aug. Nach Warschauer Blättern fand gestern eine außerordentliche Sitzung des polnischen Ministerrats statt. In der Sitzung wurde über die Intervention in Russland teilgenommen. Sie haben niemanden gefragt. Clemenceau habe Frankreich in das schlimmste aller Abenteuer geworfen.

Stich des Feindes auf einen Gegenstoß von unserer Seite die im Besonderen verständlich und Selbständigkeit jeder Führer bis zum Ausbruch der Feindes im Westen des 20. konnte der Durchbruch des Feindes als völlig gescheitert gelten. Unsere Front stand unerschütterlich. Die Rane blieb schmerzlich gegen den Feind gegenüber, der aus mehreren aneinandergereihten Bahnen seine Anmarschfront mit Menschen und Material steuern konnte, während wir auf eine einzige Bahnlinie, die parallel zur Front das Bebelrad durchzog, angewiesen waren. Da alle Anzeichen darauf wiesen, daß unsere Kräfte einen langsameren Grobansatz auszuhalten haben würden, so bestanden unsere Kräfte durch eine allmähliche Flucht des weitestgehenden Bogens von Solifons nach Reims unsere Kämpfer der Verlorenheitsbasis an Munition und Verpflegung zu nähern.

Die erste Abflucht wurde in der Nacht vom 21. vorgenommen und letzte unsere Linie zwischen Marne und Durra über die Höhen von Brenn, den Wald von Chatelet auf Mont St. Rere an der Marne. Damit trat die Schlacht in ein neues Stadium.

Am 22. letzte zunächst das Vorrücken des Feindes gegen die neue Linie ein. Schwere Kämpfe entbrannten am Chateletwald. Der 23. war wieder ein Großkampf auf der ganzen Front. Mit Solifons von bis zu 40 Kanonen griff der Feind an. Überall wurde er im Gegenstoß abgewiesen oder von den Schlägen unserer Artillerie in die Höhe hinausgeschleudert. Wo immer der Feind ansetzte, wurde er durch die Artillerie zurückgedrängt. Am 24. erfolgte keine neue Verlegung in diesem Sinne.

Gegen die in der nächsten Nacht erfolgte neue Verlegung in die Linie Coince-Bewardes-Binvalles suchte der Feind in den folgenden Tagen mit veränderter Taktik anzugehen. An Stelle der allzu verlustreichen Massenstürme von Tanks und Sturmtruppen trat mehr das zusammengefaßte, planmäßige Vorgehen feindlicher Angriffsformationen. Einige Erfolge wie die Einnahme von Billefontaine, von Cussey le Chateau und die Einnahme der Entenfronten für sich haben. Die feindlichen Kräfte an der Marnefront brachen zumeist in unseren Vorposten zusammen. In der Nacht vom 27. wurde die Marnefront abgebaut und unter voller Durchführung aus dem letzten Material die Durchstellung eingenommen, die ihren Mittelpunkt in dem einst blühenden Durcailbächen See an Lardenois hatte. Die vorzüglich nachdrängenden Grobtruppen, die a. Z. von Kavallerie begleitet waren, erlitten wiederum schwere Verluste. Nach der 28. verlegte sich der Feind nach dem südlichen Ufer der Marne, um die Straße Dulsy-Carennes an einem Vorposten hinter Tanks und Feuerwale feigerte an einigen Stellen haben die Tanks sogar Patrouillen — und bei Fere en Lardenois zu schweren Kämpfen zusammenhalten. Der in die Stadt einmündende Gegner wurde von den oft- und wehrfähigen Regimenten einer oft und glänzend bedachten Division aus den brennenden Säulen getrieben.

Nach einmal am 29. Juli und vor allem am 1. August entbrannten die Kämpfe auf voller Front, noch einmal widerstanden die bis an die Grenzen menschlicher Kraft angebandenen Divisionen dem wiederholten Ansturm des Feindes, der noch immer ein Durchstoßen unserer Front, ein entscheidendes Vordringen im Kampf zu erziehen hoffte. Da mußte ein Kilometer erstkampfter Geländes aufgegeben werden, hier und da fiel ein der zu brennenden Trümmern geschlossenen Dörfer in Feindeshand — das unter keinem Ansturm wankende Resultat blieb, wie wir es wollten.

Dann in der Nacht vom 2. August erfolgte der Anmarsch in die Beselinie. In den Tagen zuvor waren in meisterhafter Organisation auf den schmalen Höhen und Talböden über Besel, Bisse und dem Chemin-des-Dames hinweg alle die Einrichtungen fortgeschickt, die die unglücklichen Deutschen, Werftstätten, Kanonente, die sich im Rücken der kämpfenden Truppe befinden. Die Waffen des aufgeworbenen Staubes der Kolonnen fanden hohoboh über allen Tälern und Höhen. Eine Mieselklinge von Fahrzeugen aller Art wälzte sich bergauf, talab, ohne Störung und ohne Pause und am Abend des 1. August war das letzte Depot, nach der letzte Verbundene in rückwärtigen Gebiet. Das ist eine Leistung, die selbst von der französischen Weste anerkannt wurde und die sich stark in dem geringen Verbleiben der Feindtruppen auswirkte. Die Truppenbewegungen vollzogen sich dann planmäßig. Die Operation war geistlich. Es ist sinnlos, den fanatischen Gegners gegenüber gleiche Fanatismus anzunehmen. Es hat keinen Sinn, dem Feind seinen Anfangserfolg zu bestreiten und die autorisierende Schwere dieser Schlacht negabilisieren. Das verlangt unser Volk nicht und das wäre unanfechtbar gegen unsere Truppen, die die ganze Welt dieser Schwere selbst haben, sich 14 Tage mit Sinngabe der letzten Kraft dem feindlichen Ansturm entgegenzusetzen und dem feindlichen Vordringen das Tempo vorzuführen. Aber selbst steht amnestisch fest, daß der Feind trotz unerbittlicher Opfer nicht gelungen ist, irgendeine in unseren Reihen Vermirrung anzurichten. Der letzte Durch, der letzte Nachdruck stellt allen einen Bewegung, weil er in dem Augenblick, wo die Entscheidung von Material, in dem er durch Mangel aus überleben ist, auf den Menschen übergeht, in dessen Qualität er uns unterlegen ist, verliert. Unserer Infanterie ist unbedingte die Infanterie aller Feinde und aller Soldaten nicht gemadnen auch die der Amerikaner nicht, die trotz der Feinde und Unvorbedachtlich ihrer Mannschaften mit uns Entscheidendes erreichen konnten.

Ein großer Schlag ist im Zusammenwirken aller Waffen, ist in Zusammenarbeit von Truppe und Führung kamert. Ob wir in der Parade verbarren, wenn wir zum Gegenstoß ansetzen, das weiß nur unsere Oberste Seeresleitung. Und die versteht sicher, was der Feind nicht versteht: aus dem Geschehen das Mögliche zu ziehen. **Leutnant v. Sollaender, Offizier-Kriegsberichtersteller.**

**Bulgarischer Heeresbericht**

**Sofia, 18. August. Generalstabesbericht vom 7. August.**  
Wesentliches Ergebnis: Rückzug von Bistritza und südlich von Brest-Litovsk. Artilleriestärke ist sehr. Stellung bei Barbar und südlich von Dorca vertrieben sind durch Feinde feindliche Angriffsgruppen, welche sich unserer Sicherungsline zu nähern versuchen. In Stumet war die Patronenlieferung für uns günstig. Feindliche Infanteriegruppen, welche sich zu nähern versuchen, wurden durch Feuer gestoppt.

**Die Kriegsgeschichte der Verbandspolitiker**

„Götterbau Aftenlab“ vom 9. August schreibt: Nach den mündlichen Äußerungen zu urteilen, herrscht in führenden Verbandskreisen kein Zweifel darüber, daß Deutschland vollständig vernichtet werden muß. Nach dem deutschen Rückzug war es klar, daß Lloyd George wieder eine göttliche Rede halten und den für Freiheit und Recht einsetzenden Teil der Welt aufrufen werde, sich an dem Gottesgericht zu beteiligen, das über das durch eine unbegreifliche Konfliktmethode verbrochene und von Gott verdammt deutsche Volk zu ersehen soll. Die deutsche Blutkrasse hat Geld verdient, das eigentlich noch der Berechtigung ihrer Konkurrenten in deren eigenen Ländern hätte fließen sollen. Was ist natürlich, als daß die englischen, amerikanischen usw. Unternehmer über den deutschen Kollegen mitleid und geneigt sind, sehr rasch bei ihm die schrecklichen und gemeinfachen Sünden und Laster zu entdecken? Sieht der Verband, so kann der deutsche „Militarismus“ ungeschwiebig daselbst schiefeln, dem vor Zeiten Hector erlag, weil er sich erlöste, seine Schlacht und seine Heimat zu verteidigen. Das deutsche Volk hat das Recht auf ein Leben in Freiheit verdient, weil es sich dieselben Rechte und Freiheiten wie die Verbandsländer genommen und diesen dadurch auf die Knie getreten hat. Es hat indessen noch einen Ausweg: sich auf die Knie zu werfen, um Erbarmen zu bitten und sich der Elaverei auszuliefern. Dann werden vielleicht die jetzt so jähren Sieger befristet werden und in ihrem Gehmut die Deutschen als Skoloten und Diener leben lassen. Wer sagt das, kann über dieses Programm in Waffon und Lloyd Georges letzten Reden nachlesen. Weder Lloyd noch Programm sind in irgend einer Weise mißzuverstehen!

**Die diktatorische Allmacht des amerikanischen Präsidenten im Kriege**

Die New-Yorker „Evening Post“ vom 2. Juli bezieht in einem Leitartikel die fast unbefruchteten Machtbefugnisse des Präsidenten: Zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Frankreich und England andererseits besteht in der Zeitgeschichte ein großer Unterschied. Wie unabhängig und eigenmächtig auch in England und Frankreich seit ein Kriegsausbruch handeln mag, der Grundhof der ministeriellen Verantwortlichkeit wird nicht aus dem Auge verloren. An englischen Unterhaus oder in der französischen Deputiertenkammer besteht stets die Möglichkeit einer Abstimmung gegen die Regierung. So lange wie es ein veranwortliches Ministerium gibt, kann es keine permanente Diktatur geben. Dagegen ist in den Vereinigten Staaten ganz umgekehrt, dem Präsidenten ist ohne Einschränkung die Allmacht gegeben. Die Unmöglichkeit macht ihn zu einem Diktator im vollen Sinne des Wortes.

**Die wahren Vertreter der Völker**

Kiew, 16. Aug. „Robinzca Gazette“ wendet sich gegen den Ansturm der Sozialisten auf das Proletariat der ganzen Welt, die deutschen und österreichischen Arbeiter aus dem internationalen Verband auszulösen. Der Ansturm sei nichts als Scheudeck und nationalitätlich imperialistische Aufhebung. Niemand sei imperialistischer als die Ententsozialisten. Nur die Zentralmächte hätten durch den Dreier Frieden wirklich Völker befreit.

**Die feindlichen Heeresberichte**

**Frankösischer Heeresbericht vom 18. August abends:** Der Westfrontenbericht hielt während des Tages sehr lebhaft besonders in der Gegend von Gannur-Wald und Bessines an der Westfront. Die Feinde sind in dieser Gegend mehr als 400 Gefangene. Sonst ist nichts zu melden.

**Englischer Heeresbericht vom 18. August abends:** Die Engländer führen heute eine erfolgreiche ständige Unternehmung in einer Front von mehr als vier engl. Meilen (6 1/2 Kilometer) zwischen Buxy-Berzuit und Dailleul aus. Die Feinde sind unter unserer Linie an dieser Front in einer geringen Anzahl von 1000-2000 Mann vorgerückt. Ein Dorf und mehrere vertriebene Gefolge und Schützler wurden genommen und mehr als 400 Gefangene gemacht. Die Engländer konnten auch südwestlich Berville und zwischen Chilly und Francort vorrücken.

**Amerikanischer Heeresbericht vom 18. August:** Haupt-Heeresberichte sind über die Westfront in dem Bogen, die ohne Ergebnis verliefen, ist nichts zu berichten.

**Österreichischer Bericht vom 18. August:** Mehrere feindliche Angriffe in der Nacht vom 16. zum 17. August auf unsere Vorposten in der Gegend von Muepar und Werchem scheiterten völlig. In den beiden letzten Tagen war die Westfrontenstärke wenig verkehrt. Die belagerten feindliche Bataillone in der Gegend von Eiden und Goudersdorf.

**Mißhandlung von Arbeitskolonnen in Frankreich**

Ch. B. schreibt in der „Humanité“ vom 8. August: Folgendes Beispiel gibt ein Bild davon, wie man in Frankreich die Arbeiterkolonnen über die Arbeitskolonnen ausführt: Am 28. Juli, früh 8 Uhr, wurden 47 Arbeitskolonnen, Kriegsbefähigte, die dauernd freibewilligt sind und nach langem Warten im Lagerort 28. Inzwischen hatten überleben waren, plötzlich in die Rubelbahn zum Generalpost abgehoben. Die Unglücklichen, die meist aus Paris und Umgebung kamen, wurden ohne etwas mitzunehmen, ohne Nahrung, ohne ihre Familien denkwürdigen zu können. Als Trupp liefen sie bei der Wälder der Seznam Bergziege zu. „Gut, daß wir hier los sind!“ rief die von Vorposten abgehenden Arbeiter zu. Sie mußten sich einen weiten Weg machen, um mitten an Gräben vorbeizugehen, erstickten sie in ersticktem Aufstöße der Ziel. Weder in der Rubelbahn noch beim 286. Sanitätsregiment, dem sie zur Verpflegung überwiegen wurden, erwartete man sie. Und diese Kriegsbefähigten, die seit 17 Stunden nichts gegessen hatten, erstickten sie beim die Oberkammer für untauglich zu der ihnen zugewiesenen Arbeit, ebenso haben mehrere Unterzungsbesuchen die wegen ihrer Wunden für untauglich zu so schwerer Arbeit erklärt. Trotzdem werden sie sich zum Zuge ihrer Infanterie auf dem abwärts führen. So behandelt man Leute, die ihre Gesundheit für den des Vaterlandes geopfert haben — das ist fürwahr ermutigend!

**Der Ansturm übertritten**

Donauern, 17. August. Der Ansturm ist über die Westfront 5000 Deutschen fast abgedrückt und 250 000 können nicht genug mit Lebensmitteln versorgt werden.

**Deutsche Kriegsfürsorge**

Ein französischer Ansturm Deutschlands ist seine Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George. Ein französischer Ansturm Deutschlands ist seine Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George. Ein französischer Ansturm Deutschlands ist seine Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George.

Die Kriegsfürsorge gliedert sich in die öffentliche Kriegsfürsorge und in die freiwillige Kriegsfürsorge. Die öffentliche Kriegsfürsorge regelt die Anordnungen der Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George. Die öffentliche Kriegsfürsorge regelt die Anordnungen der Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George.

Die Maßnahmen reichen aber nicht aus, um Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George. Die Maßnahmen reichen aber nicht aus, um Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George. Die Maßnahmen reichen aber nicht aus, um Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George.

Die Maßnahmen reichen aber nicht aus, um Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George. Die Maßnahmen reichen aber nicht aus, um Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George. Die Maßnahmen reichen aber nicht aus, um Kriegswirtschaftsminister Lloyd George und die Kriegsfürsorge durch den Kriegswirtschaftsminister Lloyd George.



